

# Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus erfolgt nicht im Selbstlauf

(Fortsetzung von Seite 9)

Wir haben uns vorgenommen, die Studenten durch zielgerichtetes Übersetzen sowjetischer Fachliteratur noch enger an die sowjetische Wissenschaft heranzuführen. Anschließend soll mit der übersetzten Literatur breit im Bildungswesen gearbeitet werden.

In der Diskussion dazu ist uns ein Problem aufgefallen, das generell für die TH gelte. So wichtig im Prinzip das Erlernen der englischen Sprache auch ist, es darf nicht dazu führen, daß es in bestimmten Fällen auf Kosten der russischen Sprache geschieht. In allen Bereichen der Sektion wurde mit der kollektiven Beratung der Lehrkräfte begonnen. Es gibt auch schon gute Ansätze für echte wissenschaftliche Streitgespräche in diesem Rahmen.

Die Diskussion hat aber ergeben, daß solche Beratungen über Lehrkräfte noch effektiver werden, wenn die anderen Lehrkräfte rechtzeitig über die Termine informiert werden und ein Vertreter daran teilnimmt.

Das ist um so wichtiger, damit die Mitarbeiter bei dieser wichtigen Aufgabe durchgesetzt wird und die engen Grenzen der einzelnen Bereiche gesprengt werden.

Es wurden zum Beispiel über die neue Lehrveranstaltung „Fertigungssysteme“ mit Mitarbeitern und verschiedenen Verantwortlichen für diese Lehrveranstaltung Diskussionen geführt. Zusätzlich wurde diese Gesamtkonzeption mit Prof. Pusch vom Simkin-Institut Moskau durchgesprochen und abgestimmt. Das Ergebnis hierzu: Der Aufbau der gleichen Lehrveranstaltung durch das Simkin-Institut ermöglicht den direkten Austausch von Lehrkräften.

In einer anderen Lehrveranstaltung zu Grundfragen Rabrang Schmirung und Verschleiß wird am Schluß jeder Vorlesungsstunde der gebotene Inhalt vom Lehrenden in russischer Sprache vorgetragen. In ähnlicher Form erfolgt die Durchsetzung des wissenschaftlichen Streitgesprächs als tragende Arbeitsmethode in den Forschungsgruppen. In den

letzten Wochen sind z. B. die Forschungsvereinigungen verstärkt unter Hinzuziehung von Praxispartnern und sowjetischen Fachkollegen erfolgt.

Aus der bisherigen Einschätzung unserer Arbeit in den vergangenen drei Monaten ist für die Durchsetzung des wissenschaftlichen Streitgesprächs und damit für die Erhöhung der Qualität in Lehre und Forschung festzustellen, daß solche Fragen als unüberwindbare Bestände auf den Tisch von Sitzungen in den Sektionen geloben. Dabei ist selbstverständlich, daß auf der Grundlage entsprechender Festlegungen regelmäßig die Erfüllung und Durchsetzung kontrolliert und eingeschätzt werden. Notwendigfalls sind weitere Schlußfolgerungen zu ziehen. Ohne diese Kontrolle und Einschätzung bliebe die Durchsetzung dieser wichtigen Aufgabe zu sehr dem Selbstlauf überlassen. Bei uns in der Sektion hat sich gezeigt, daß die Kontrolle entsprechender Festlegungen ein echter Motor der Arbeit ist.



Angehörige des Jugendobjekts und des Bereiches Wissenschaft und Technik des Werkzeugmaschinenkombinats während der Zusammenkunft.

## Freundschaftsvertrag mit Praxispartner

Im Dezember 1971 wurde zwischen den Mitgliedern der Jugendobjekte des Lehrstuhls Prozessgestaltung der Sektion Fertigungsprozess und -mittel und dem Direktionsbereich Wissenschaft und Technik des Werkzeugmaschinenkombinats „Fritz Heckert“ ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen.

Der Freundschaftsvertrag dient dem Ziel, weitere Fortschritte in der sozialistischen Erziehung, Ausbildung und Forschung durch die Gemeinschaftsarbeit mit der sozialistischen Industrie zu erreichen, und stellt einen Beitrag zur Realisierung der zwischen unserer Hochschule und dem Werkzeugmaschinenkombinat getroffenen Vereinbarungen dar.

Die beiderseitigen Verpflichtungen erstrecken sich auf die fachliche Zusammenarbeit und auf das gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Leben beider Kollektive.

Schwerpunkte des Vertrages sind u. a.:

Ständiger Erfahrungsaustausch über die auf fachlichem Gebiet zu lösenden Aufgaben, gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltungen (z. B. Diskussionskolloquien, Problemdiskussionen, Auswertung der betrieblichen Anwendung von Forschungsergebnissen), gegenseitige Teilnahme an gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Veranstaltungen. Bestandteil des Vertrages ist ein jährlicher Arbeitsplan.

In einem freundschaftlichen Gespräch nach dem Abschluß des Vertrages brachte Dipl.-Ing. Günther vom Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ zum Ausdruck, daß dieser Vertrag zur effektiveren Lösung der Aufgaben beitragen wird.

Der Direktor der Sektion Fertigungsprozess und -mittel, Prof. Brendel, bezeichnet den Vertrag als einen Beitrag zur Entwicklung unserer Studenten zu vielseitig gebildeten sozialistischen Persönlichkeiten. Dr. G. Sch.



Während einer Zusammenkunft mit dem Direktor für Erziehung und Ausbildung und weiteren Mitarbeitern des Direktors wurden am Jahresende staatliche Heimbeaufträge und Angehörige von Heimaktivitäten für die Einsatzbereitschaft geehrt. Genosse Prof. Mühlberg würdigte die Leistungen der Auszubildenden und brachte u. a. zum Ausdruck, daß zur weiteren Erhöhung von Ordnung und Sicherheit in den Betrieben sowie zur Bewältigung des existenzkulturellen Lebens in den Wohnheimen die Zusammenarbeit zwischen den Heimbeauftragten, den Heimaktivitäten und unserem sozialistischen Jugendverband noch enger gestaltet werden muß.

## Tribotechnik – ein neuer Begriff?

Mit der Eingliederung der Lehrgruppe Schmierstofftechnik (ehemalige Sektion Maschinen-Bausysteme) im Oktober 1971 in die Sektion Fertigungsprozess und -mittel wurde gleichzeitig die Umbenennung in Lehrbereich „Tribotechnik“ vorgenommen.

Der junge Begriff „Tribotechnik“ hat sich überraschend schnell in der Technik etabliert. Es herrscht

oft noch Unklarheit, was unter Tribologie zu verstehen ist, da ja „Tribol“ nur vom Reiben abgeleitet ist.

Unter Tribotechnik verstehen wir nicht mehr die herkömmliche Schmierstofftechnik (praktische Empfehlungen von Schmierstoffen) sondern vielmehr die Umformung in Lehrbereich „Tribotechnik“ vorgenommen.

Die Lehrveranstaltungen wie Schmierstofftechnik, Berechnungs- und Konstruktionsverfahren, Rationalisierungsmittel in der Tribotechnik, Grundlagen der Tribotechnik, Gebrauchswertprüfungen von Schmierstoffen, Ölchemie, physikalische und metalltechnische Grundlagen der Tribotechnik, Zuverlässigkeitsprüfung und umfangreiche Praktika und Konstruktionsübungen, sind wichtige Bausteine in der Aus- und Weiterbildung des Lehrbereichs. Dr. W.

# Zur Rationalisierung der Bildung und Erziehung

Der VIII. Parteitag der SED orientierte eindeutig auf die Steigerung des Umfangs und der Qualität der gesellschaftlichen Produktion. Der Hauptweg dazu ist die Intensivierung und damit die Erhöhung der Effektivität.

Das gilt auch für die Verbesserung des Studiums an unserer Hochschule. Die sozialistische Rationalisierung ist ein objektives Erfordernis. Rationalisierung der Lehr- und Lernprozesse an unserer Hochschule bedeutet, solche Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen umzusetzen, die einer höheren Effektivität der Bildung und Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten dienen.

### Hauptweg: Intensivierung

Der Hauptweg bildet dabei die Intensivierung der Lehr- und Lernprozesse. Sie besteht in der inhaltlichen und methodischen Gestaltung der Lehre auf der Grundlage der Ziel-Inhalt-Methodik-Relation unter der effektiven Ausnutzung aller vorhandenen Mittel und Möglichkeiten.

- Die Rationalisierung der Bildung und Erziehung erfordert vorrangig:
  - die konsequente Anwendung der marxistisch-leninistischen Dialektik bei der Planung und Führung des pädagogischen Prozesses in der Aus- und Weiterbildung;
  - die Durchsetzung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit von Lehrenden und Lernenden;
  - die effektive Nutzung und Weiterentwicklung der Erziehungsmittel und Ausbildungsmethoden und -mittel;
  - die Optimierung der Studierorganisation und der materialtechnischen Basis der Lehr- und Lernmittelpunkte.

### Rationalisierung – ein ideologisches Problem

Die Rationalisierung ist vorrangig ein politisch-ideologisches Problem.

Hochschulspiegel Seite 4

Die auf dem VIII. Parteitag ausgesprochene Satz „Erfahrungsaustausch ist die billigste Investition“ wird noch zu wenig beherrschet. Von Kollegen zu Kollegen, von Lehrbereich zu Lehrbereich und von Sektion zu Sektion gilt es, gute Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig zu helfen. Das soll auch erreicht werden mit einer Kolloquienreihe „Rational lernen“, die ab Januar 1972 regelmäßig durchgeführt wird. Eine weitere gute Möglichkeit des Erfahrungsaustausches ist die Hospitation. Sie wird oft zu wenig genutzt. Die Hospitation der Lehrkräfte untereinander, die Hospitation der Kollegen eines Lehrbereichs in einer Lehrveranstaltung kann sehr gut dem Meinungsaustausch über methodische Fragen, den Lehrmittelnutzung, die Planung der Lehrveranstaltungen usw. dienen. Die Bereitschaft aller Angehörigen unserer Hochschule, an der Rationalisierung der Lehre mitzuarbeiten, ist Grundvoraussetzung für den Erfolg.

An unserer Hochschule wird es kaum möglich sein, eine Lehrkraft zu finden, die die Bedeutung einer guten Planung der Lehrveranstaltungen und vor allem auch einer exakten Abstimmung zwischen Vorlesung und Seminar beherrscht. Trotzdem gibt es auf diesem Gebiet noch zahlreiche Mängel. Sehr gut geplanten Lehrveranstaltungen (wie bei der Methodik-Ausbildung der Physik-Lehrer) stehen negative Beispiele gegenüber. So mußte z. B. in einer Vorlesung über die politische Ökonomie des Kapitalismus festgestellt werden, daß ein Teil der Studenten nicht mitarbeitete, weil bei ihnen das Thema im Seminar schon vor der Vorlesung behandelt worden war.

### Möglichkeiten der Rationalisierung

Ein weiteres Beispiel soll die Möglichkeiten der Rationalisierung verdeutlichen: Viele Lehrkräfte stehen vor dem Problem, eine Form der Leistungskontrolle zu finden,

die trotz großer Studentenzahlen eine objektive Leistungsbeurteilung mit relativ geringem Zeitaufwand gestattet. In der Sektion Maschinen-Bausysteme wurde in Gemeinschaftsarbeit von Hochschullehrern und Studenten eine solche Form gefunden. Nach der Erprobung in allen Lehrbereichen und entsprechendem Erfahrungsaustausch innerhalb der Sektion ergab sich eine Form der schriftlichen Leistungskontrolle, die gegenüber bisherigen Formen und Methoden eine echte Rationalisierung bedeutet. Gerade dieses Beispiel zeigt aber auch, daß wir noch nicht alle Möglichkeiten nutzen, denn auch andere Sektionen befassen sich mit der Rationalisierung des Prüfungswesens. Ein über die Sektoren hinweggehender Erfahrungsaustausch würde viel Kraft sparen.

## Zur Effektivität in Bildung und Erziehung

(Fortsetzung von Seite 11)

Der größte Teil der Studenten mit der Note 3 in einer Disziplin hat diese Note auf Grund einer ungenügenden Studienhaltung erreicht. Der Lehrkörper der Sektion führte dazu gemeinsam mit den FDJ-Kollektiven umfangreiche Aussprachen, die auf eine Verbesserung der Studienmoral, die Durchsetzung gesellschaftlicher Kontrollmaßnahmen zur Studienmoral, die Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen u. a. zielen.

Bei einem weiteren Teil der Studenten mit der Note 3 wurde festgestellt, daß die fachlichen Voraussetzungen durch die Berufsausbildung nur ungenügend entwickelt sind. Die fehlenden Kenntnisse müssen von den Studenten durch ein erweitertes Selbststudium und den Besuch fakultativer Lehrveranstaltungen erworben werden. Dieser Mangel wird künftig im Studienplan berücksichtigt.

Insgesamt muß festgestellt werden, daß die Zielstellung an die Studenten – den Lehrstoff der Hochschule gründlich und in vollem

Zur Intensivierung der Lehre gehört auch die Ausstattung der vorhandenen technischen Lehr- und Lernmittel. Gegenwärtig ist der Ausstattungsgrad noch zu gering. Das trifft besonders auf den Tagelichtschreiber „Polylux“ zu.

### Reserven ausschöpfen

Die hochschulpädagogische, didaktische und technische Qualifizierung, verbunden mit der Bereitschaft, effektiver zu unterrichten, stellen somit erste Reserven dar. Mit dem zunehmenden Wirkungsgrad solcher Einrichtungen wie dem Lehrbereich Hochschulpädagogik und dem Didaktisch-Technischen Zentrum der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen für die

Methodische Kommission endlich arbeitsfähig zu machen. Denn es liegt nicht im Sinne der Rationalisierung, wenn vielleicht jede Sektion für sich arbeitet und dadurch Fortschritte nur auf Teilgebieten erzielt werden. Das liegt auch im Sinne der Forderungen des K. Konzepts. Wir müssen, von überarbeiteten und adaptierten Studiengängen und von einheitlichen Normativen ausgehend, zu einer höheren Qualität im Lehr- und Lernprozess gelangen. Voraussetzung dafür ist auch die zielgerichtete, differenzierte und systematisch gestaltete politische Führung des Lehrkörpers durch die Hochschul- und die Sektionsleitungen.

Die Konzeption zur Rationalisierung und Intensivierung der Lehr- und Lernprozesse wird gegenwärtig präzisiert und zum Bestandteil der Gesamtkonzeption zur Rationalisierung in allen Bereichen unserer TH. Darin wird auf den intensiven Weg der Rationalisierung orientiert. Die Orientierung allein genügt jedoch nicht. Es gilt, die bestehenden Mängel bei der Durchsetzung der Festlegungen und bei der Kontrolle zu überwinden. Dabei denken wir vor allem an die Verwirklichung aller Maßnahmen, die zur Rationalisierung der Lehr- und Lernprozesse im Grundstudium, Maschineningenieurwesen dienen. Es geht nun darum, die vorhandenen Vorstelllungen zu realisieren und die Wasserhaushalt-

gemeinsam Hochschule werden solche Reserven besser ausgeschöpft. Die Konzeption zur Rationalisierung und Intensivierung der Lehr- und Lernprozesse wird gegenwärtig präzisiert und zum Bestandteil der Gesamtkonzeption zur Rationalisierung in allen Bereichen unserer TH. Darin wird auf den intensiven Weg der Rationalisierung orientiert. Die Orientierung allein genügt jedoch nicht. Es gilt, die bestehenden Mängel bei der Durchsetzung der Festlegungen und bei der Kontrolle zu überwinden. Dabei denken wir vor allem an die Verwirklichung aller Maßnahmen, die zur Rationalisierung der Lehr- und Lernprozesse im Grundstudium, Maschineningenieurwesen dienen. Es geht nun darum, die vorhandenen Vorstelllungen zu realisieren und die Wasserhaushalt-

Umfang zu beherrschen, wie es Genosse Breshnev zur Allunionskonferenz sowjetischer Studenten zum Ausdruck brachte – trotz einiger positiver Entwicklungstendenzen nicht voll erfüllt wurde.

Das Können der Studenten ist zwar eine Funktion ihres Wissens, aber u. a. vor allem auch davon abhängig, ob Zusammenhänge erkannt werden, die Selbsttätigkeit entwickelt ist, das wissenschaftliche Arbeiten verstanden wird. Genosse Breshnev stellte auf dem Unionskongress sowjetischer Studenten fest: „Man muß lernen, sein Wissen anständig zu vervollständigen, sich die Fähigkeiten eines Forschers anzueignen, einen weiten theoretischen Horizont zu erwerben.“

Welchen Stand wir erreicht haben, ist zur Zeit nur schwer einzuschätzen, weil die fachspezifischen Lehrveranstaltungen in unserer Sektion vorerst nur in der Minderzahl angehalten sind. Es handeln sich aber zwei Erscheinungen an:

— Die mathematisch-naturwissenschaftliche Durchdringung der

fachspezifischen Lehrveranstaltungen und

- die Anwendungsfähigkeit mathematisch-naturwissenschaftlicher Erkenntnisse müssen erhöht werden.

Das Verhalten der Studenten ist gebunden an das durch Wissen und Können entwickelte Klassenbewußtsein, an die Überzeugung vom umfassenden Sieg des Sozialismus und drückt sich in gesellschaftlicher Aktivität, kollektivem Handeln, Selbstdisziplin, Einhaltung der Studienmoral u. a. aus. Neben Erfolgen, wie z. B. bei der Mitarbeit der Studenten an der Verbesserung der Lehrveranstaltungen, dem Sporeneinsatz und den Volkswahlen, können auch negative Erscheinungen festgestellt werden, wie z. B. die geringe Beteiligung an der ersten Studienwoche des Studienjahres 1971/72. Dazu gehört auch die noch oft anzutreffende Gleichgültigkeit gegenüber seinen Freunden. Aus diesen Erscheinungen resultiert der wichtigste Schluß: Dort, wo der Lehrkörper gemeinsam mit der FDJ-Grundorganisation unter Führung der Par-

teilnahme aktiv und politisch verantwortungsbewußt arbeitet, tritt auch ein voller Erfolg ein. Dabei sind die Vorbildwirkung des Lehrkörpers, das persönliche Gespräch und die Arbeit des Seminargruppenleiters gemeinsam mit der FDJ-Gruppenleitung in der FDJ-Gruppe die effektivsten Formen.

Zur weiteren Erhöhung der Effektivität in Erziehung und Ausbildung weisen vor den Mitarbeitern und Studenten der Sektion folgende Aufgaben:

- Erhöhung der erzieherischen Wirksamkeit der Lehrkräfte; Verbesserung des Studienablaufs und -inhalts durch Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter unter Einbeziehung der Studenten;
- Verbesserung der Studienhaltung einzelner Studenten durch das umfassende politisch-erzieherische Wirken der FDJ und des Lehrkörpers.

H. Jahnke, stellvertretender Sektionsdirektor für EAW der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie